

Kremsthal-Blote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 40 Pf., frei ins Haus 1 Mt. durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mt. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mt. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Dr. 129. |

Donnerstag den 22. August 1895.

| 56. Jahrgang

Amtliche Bekanntmachungen

In B a d n a n g ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.
W a i b l i n g e n, den 20. August 1895

R. Oberamt: B e r t s c h.

W a i b l i n g e n.

Die Oberamtssparkasse Waiblingen ist gegenwärtig in der Lage, Anlehen in kleineren und größeren Posten zu billigem Zinsfuß abzugeben.

Den 15. August 1895.

Oberamtspfleger
G e l.

W a i b l i n g e n.

Klee-Verkauf.

Am nächsten
Samstag den 24. August ds. Js., vormittags 11 Uhr
wird der Klee-Ertrag von
ca. 18 ar bei der alten Rems [an der Endersbacher Straß:]
auf dem Rathhaus im öffentlichen Aufstreich verkauft.
Den 21. August 1895.

Stadtpfleger:
J. B. Weiß

N e u s t a d t.

Zugelaufen ist hier ein

Hund (dänische Dogge)

welchen der Eigenthümer gegen Ersatz der Einrückungsgebühr und Futterungskosten binnen 8 Tagen abholen kann.

Den 19. Aug. 1895.

Schultheissenamt:
S c h n e i d e r.

Privat-Anzeigen.

Männergesangverein Waiblingen.

Eingetretener Hindernisse wegen findet die nächste Singstunde erst am Freitag abend statt.

Vorstand II E s f ä k e r

W a i b l i n g e n.

Wegen Ableben meines Mannes verkaufe ich

Montag den 26. August
von vormittags 8 Uhr an

folgende Gegenstände gegen baare Bezahlung:

4 Hobelbänke, verschiedenen Schreinerhandwerkzeug, 5 Fournierböcke mit Inzulagen, 1 Fournierofen, ziemlichem Fournierorrath, 1 Gehrungsjäge, etliche tannen & Hartholzschnittwaaren und verschiedenes andere, sowie 4 paar fertige vollerte Bettladen mit hohem Haupt, 1 polierte Komode, fertige vollerte und rohe Sessel, 1 rohes Pfeilerkästle sowie 4 paar halbfertige Bettladen.

Fr. Oppenländer Wwe.,
Badstraße.

Frauenarbeitschule Waiblingen.

Am Dienstag den 3. September d. J.

beginnt wieder der Unterricht im

Weiß-, Kleider- und Maschinennähen, Muster-
schnittzeichnen sowie Weiß- und Buntsticken.

Jeden Mittwoch und Samstag von 1-4 Uhr

wird Schulkindern Unterricht in verschiedenen Handarbeiten erteilt.

Achtungsvoll:
Luise Koller.

W a i b l i n g e n.

Wohnungsveränderung.

Meiner werthen Kundschaft mache die Mittheilung, daß ich jetzt im Hause des Herrn G. Weiß, Kaufmann am Markt wohne.

D. Schoor, Schneider.

Wirtschaft mit Bäckerei-Verkauf

in B ü r g bei Winnenden.



Der Unterzeichnete beabsichtigt wegen Ankauf eines andern Geschäfts, sein Anwesen $\frac{3}{4}$ St. von Winnenden in schönster Lage nebst prächtiger Aussicht, welches sehr viel von Fremden besucht wird, und ein strebsamer Mann ein sicheres Auskommen zu hoffen hat zu verkaufen.

Dasselbe besteht in einem zweistöckigen Wirtschaftsgebäude mit Anstöß von Bäckerei nebst Wohnung sowie Stallung und sehr gutem Keller. Eine Gartenwirtschaft mit Platz für etwa 200 Personen mit prächtiger Aussicht, Wasch- und Backhaus sowie viel Hofraum und Wagen-Remise. Es können auch einige kleinere Baumstücke sowie Gemüsegärten mit erworben werden.

Das Anwesen ist geschätzt zu 6500 Mk. und können günstige Bedingungen gestellt werden.

Ernstliche Liebhaber sind auf

D i e n s t a g den 27. August d. J.

zu dem ersten Aufstreich auf dem Rathhaus in B ü r g
mittags 1 Uhr

freundlichst eingeladen.

Bemerkt wird noch, daß nach einem annehmbaren Angebot der Zuschlag sofort erfolgen kann.

G. Siegle zur schönen Aussicht.

B i t t e

um Gaben für die durch Hagelschlag beschädigten Gemeinden des Bezirks Calw. Am 1. d. Mts. ist ein starkes Hagelwetter über 11 Gemeinden des Bezirks hereingebrochen und hat ungeheuren Schaden an Gebäuden, in den Waldungen, an Baumanlagen, Obst- und Gemüsegärten und an den Felderzeugnissen angerichtet. Die Gewächse liegen oft wie hingewalzt da und ist an eine Ernte vielfach nicht mehr zu denken. Die ärmeren und weniger bemittelten Leute sehen einer traurigen Zukunft entgegen und sind auf die Unterstützung edler Menschenfreunde angewiesen. Nach einer vorläufigen Schätzung beträgt der Schaden im Ganzen mindestens $\frac{1}{2}$ Million Mk. Am meisten haben Schaden gelitten die Stadtgemeinde Calw und die Gemeinden Altbulach, Holzbronn, Stammheim und Ottenbronn.

Unterzeichneter ist daher gerne bereit, zur Vinderung dieser Not Gaben in Empfang zu nehmen.

Waiblingen, den 20. Juli 1895.

Richard Herzog.

W a i b l i n g e n.

Oehmdgras-Verkauf

Die unterzeichnete Stelle bringt
nächsten

Donnerstag 22. August d. J.
Vormittags 11 Uhr

das Oehmdgras vom alten Kirchhof im Maßgehalt von 28 Ar 59 Meter samt dem vorhandenen Obst auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und werden Liebhaber dazu eingeladen.

Evangel. Kirchenpflege:
W i d m a n e r.

Reutlinger-Rose

2 Mark empfiehlt

C. & F. R. d.

K o r b.

Eine fehlerfreie



K u h,

gut im Zug groß-
trächtig mit dem
5. Kalb hat wegen

Entbehrlichkeit zu verkaufen. Liebhaber sind auf Samstag den 24. August Mittags 1 Uhr ins Haus eingeladen.

Gottfried Felger,
Wielgartner.

M e d a r g r ö u n g e n.

Garantiert reinen

Schleuderhonig

empfehlen

Schullehrer Fischer.

Waiblingen.
Feinsten
Tafel-Heuf
offen und in Eimern empfiehlt.
Chr. Wieland.

Waiblingen.
Illuminationslämpchen
empfehlen zur Sedansfeier
W. Willinger, Seifenfieder.
Neues
Sauerkraut
ist fortwährend zu haben
bei Obige m.

Waiblingen.
Ein freundliches
Logis
hat bis Martini zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.
Bentelsbach.
Prima
Mostrosinen
empfehlen, so lange Vorrath,
noch zum alten Preise.
Julius Lohz.

Enderbach.
Wegen Anschaffung eines Kohlen-
ofens setze ich meinen noch gut er-
haltenen
Kochofen
dem Verkauf aus
G. Maier, Bäcker.

Waiblingen.
Heelingers Chocolate
85 Pfg. per 1/2 Kilo
empfehlen.
Chr. Wieland,
Conditior.
Aepfelfuchen
ist immer zu haben bei Obige m.

Göppinger Wasser
Sodawasser und
Brauselimonaden
empfehlen Conumenten u. Wieder-
verkäufern die
Untere Apotheke Waiblingen.

Bergmanns
Lilien-Milch-Seife
das beste Mittel Hautunreinig-
keiten, Sommerprossen etc. zu
entfernen pr. Stück 30 und 50 bei
Karl Klenf.

Coupons löse ich stets vor Verfall ohne jeden Abzug ein
August Fritsch, Bankgeschäft Stuttgart empfiehlt sich zum Ankauf Verkauf u. Amtausch aller Arten
Königstr 15 Wer tapieren unter Versicherung billiger Berechnung

Württemberg.

— Von der K. Regierung des Neckarkreises wurde unterem 16. ds. Mts. die Wahl des Verwaltungsaktuars Friedrich Kläiber in Korb, Oberamts Waiblingen, zum Ortsvorsteher der Gemeinde Döfningen, Oberamts Böblingen, bestätigt.

Waiblingen, 19. Aug. Der 16 Jahre alte Maurer-
Lehrling Häfner vom nahen Neustadt badete heute nachmittag in
der Rems mit einigen Kameraden und versank an einer tiefen Stelle;
erst nach 10 Minuten konnte er aus dem Wasser gezogen werden. Die
durch den sofort herbeigerufenen Arzt angestellten Wiederbelebungsver-
suche blieben erfolglos.

Großheppach, 18. August. Die hies. bürgerl. Kollegien
haben den Veteranen von 1870/71 anlässlich der 25jährigen Wiederkehr
des Tages von Sedan zu einem Festessen je 5 Mk. bewilligt.

(Eisenbahn) In der Zeit vom 19. bis 24. Aug.
werden auf dem Bahnhof Stuttgart Gleisumbauten vorgenommen,
während deren Dauer die Mehrzahl der Züge in der Richtung nach
Cannstatt in der östlichen [rechten] Halle abfahren muß. Auch wird
notwendig werden, daß einzelne Züge in der Richtung nach Feuerbach
von dem Gleis I und II neben der Friedrichstraße abgelassen werden.
Einzelne kleinere Störungen im Lauf der Züge werden nicht zu ver-
meiden sein.

Stuttgart, 18. Aug. In den Wopseranlagen wurde gestern
abend die Leiche eines neugeborenen Kindes mit 3 Stichen im Hals
aufgefunden. Nach Aussage des Arztes hat das Kind gelebt.

Stuttgart, 18. August. Für die am 24. d. M. beginnende
Rebhühnerjagd werden die Ausichten in der hiesigen Gegend als günstige
bezeichnet. Man bemerkt meistens starke Völkler. Auch die junge Hasen-
brut hat sich bei der im allgemeinen nicht schlechten Witterung kräftig
entwickelt. Man sieht durchweg starke Tiere, so daß auch die Hasenjagd
nicht schlecht zu werden verspricht.

Stuttgart, 20. Aug. Heute früh 9 Uhr wurde dem
Raubmörder Böfner durch den ersten Staatsanwalt Herrschner im
Beisein des Landgerichtsjuristen Haug die Eröffnung gemacht, daß der
König sein, Böfners, Gnadengesuch zur rückgewiesen
habe. Böfner nahm die Eröffnung trotzig entgegen und beteuerte wieder-
holt seine Unschuld, auch wies er einen geistlichen Beistand zurück. Die
Hinterziehung wird am Donnerstags morgen stattfinden.

Weitingen, N. Horb, 18. Aug. Gestern war der Unter-
suchungsrichter vom Landgericht Rottweil hier beschäftigt. Vor 10 Tagen
nämlich war ein 53jähriger Mann rasch gestorben und der Leichenschauer
schöpfte aus mehreren Wunden, die er an der Leiche wahrnahm, Ver-
dacht, daß der Verstorbene nicht eines natürlichen Todes verstorben sei.
Die vorgenommene Sektion bestätigte den Verdacht.

Bliebingen, 19. Aug. Gestern Nacht kam es zwischen hies.
und Bernhäuser jungen Leuten in einer Wirtschaft zu Streitigkeiten, die
in eine Prügelei ausarteten. Wie es scheint, wurden die Bernhäuser
verfolgt und hiebei erhielt der hies. Maurer August Weinmann einen
Stich in den Arm, wobei die Hauptschlagader getroffen wurde. Heute
früh wurde der Verwundete noch lebend gefunden; der Tod ist aber bald
darauf infolge von Verblutung eingetreten.

Leitnang, 15. Aug. (Hopfen.) Soviel uns bekannt geworden,
kamen gestern und vorgestern mehrere Käufe von Frühhopfen zu 130
und 135 Mk. pro Ztr. hier zu stande.

Tuttlingen, 17. August. Zur Feier der 25jähr. Wieder-
kehr der Schlacht bei Sedan haben die bürgerlichen Kollegien beschlossen,
jedem ortsanwesenden Veteranen je 4 Mk. in die Veteranenkasse zu
bewilligen. Ferner soll den Schülern der studienrätlichen Schule, den
beiden Knabenoberklassen der evang. und den 12—14jährigen Knaben
in der kath. Schule, sowie den Knaben vom Waisenhaus und von Lud-
wigsthal die Festschrift „Schlacht bei Sedan“ von Otto Müller zur
Verfügung gestellt werden. Ueberdies erhält jedes Kind am Jubel-
fest selber 10 Pfg. Die Kosten für die Musik trägt die Stadt.

Böblingen, 18. Aug. Die Erinnerung an die glorreichen
Thaten unserer Krieger im Jahre 1870/71 wird auch hier am 1. und
2. September festlich gefeiert. Am 1. findet Festgottesdienst, Besuch
des Kriegerdenkmals und Festessen im Gasthof z. Post statt, wobei die
Veteranen, auch die vom Jahre 1866, auf Kosten der Stadt ein Fest-
essen erhalten. Am 2. ist Kinderfest auf dem Marienplatz.

Gmünd, 18. Aug. Unter 30 Kandidaten für die hiesige Polizei-
wachmeisterstelle wurde in vorgestriger Gemeinderatssitzung Fahnder
Reiser aus Stuttgart erwählt.

Wiel im Schönbuch, 17. Aug. Dieser Tage geriet eine hies.
Bauernfrau in nicht geringen Schrecken. Als dieselbe nämlich mit
einigen neu gebackenen Kuchen vom Bachhaus aus den Heimweg ange-
treten hatte, wobei sie einen engen Hohlweg passieren mußte, sprangen
ihr plötzlich — am hellen Nachmittage — zwei Hirsche, welche durch
Schnitter von einem Haberacker vertrieben worden waren, entgegen.
Schon befürchtete die Frau, von den daher rasenden Tieren niedergedrückt
zu werden, da machten dieselben kurz vor der Geängstigten rechtsrum,
setzten über einen Baum und flüchteten sich dem Walde zu.

Biberach, 19. Aug. Diesen Vorm. traf die Schreckenstunde
hier ein, daß bei Hürbel, diesseitigen Oberamts, ein Raubmord verübt
worden. Der Ermordete, ein junger Mann, hat über die Ernte dort
ausgeholfen, besuchte gestern die „Sichelhenke“, nachdem er 8 M. Lohn
erhalten, und begab sich abends auf den Heimweg. Als er zu Hause
nicht eintraf, machten sich einige Anverwandte auf, um ihn zu suchen.
Sie fanden den Unglücklichen tot in einem Wäldchen liegend, seiner Uhr,
Kette und des Geldes beraubt.

Neuenbürg, 17. Aug. Eine bis jetzt noch nicht erkannte
Frauensperson in bäuerlicher Tracht legte sich heute Nachm. unterhalb
der Haltestelle Engelsbrand auf die Bahnschienen und ließ sich von dem
aufwärts fahrenden Güterzug überfahren.

Dehringen, 18. Aug. Die bürgerlichen Kollegien haben in
ihrer gestrigen Sitzung einstimmig beschlossen, den Veteranen aus dem Jahre
1870 am 2. Sept. ein Festmahl auf Kosten der Stadt zu veranstalten.

Zweiflingen, N. Dehringen, 17. Aug. Die bürgerl. Kollegien
von hier haben einstimmig beschlossen, den Veteranen des Gemeindebezirks
am Sedanstag ein Festessen und außerdem einen Ehrensold von 3 Mk.
zu geben.

Bopfingen, 18. Aug. Für die Jubelfeier des Kriegs mit
Tagwache, Kirchgang, Festessen, Festzug und Festbankett haben die Ge-
meindekollegien zu den allgemeinen Kosten den Betrag von 200 Mark
und außerdem eine Festgabe im Wert von 30 Pfg. für jeden Schüler
aus den öffentlichen Mitteln bewilligt, auch zum bleibenden ehrenden
Andenken an die hiesigen Veteranen des Kriegs 1870/71 einstimmig den
Beschluss zur Stiftung einer Gedenktafel auf städt. Kosten gefaßt. Die
Festlichkeit leitet ein aus den Gemeindekollegien und den einzelnen hies.
Vereinen zusammengesetzter Ausschuß.

Häslach, N. Tübingen, 18. Aug. Die hiesigen bürgerlichen
Kollegien haben einstimmig beschlossen, jedem Veteranen als Dank und
Anerkennung zur 25jähr. Jubelfeier des Sedanfestes 5 Mk. Ehrensold
zu bewilligen.

Sindelning, 14. Aug. Laut einer Zuschrift des „Württ.
Schutzvereins für Gewerbe und Handel“ forderte ein Hausierer von einer
hiesigen Frau für einen 50 m langen und 1,430 kg. schweren Strick aus
Jute, den er „Waschseil“ nannte, 5 Mk. und erließ es schließlich um
4.50. Da der Hausierer in unerschämter Weise im Zimmer stehen
blieb und die Frau allein zu Hause war, kaufte dieselbe das Seil
lediglich aus Furcht, um den Aufdringlichen los zu werden, machte aber
bald darauf die unangenehme Wahrnehmung, daß sie viel zu teuer ein-
gekauft hatte. Ein befreundeter Seiler taxierte den Wert des Strickes
auf Mk. 1.20. Die Frau ist somit von dem Hausierer schmähslich be-
trogen worden. Derartige „Hausiererstücke“ stehen durchaus nicht ver-
einzelt da. Es giebt eine gewisse Sorte von Hausierern, welche die
Furchtsamkeit der Frauen geradezu gewerbsmäßig ausbeuten. Bessere
können sich dagegen schützen, wenn sie die Thüren geschlossen halten, wenn
sie allein zu Hause sind und am Platze bei ihren Mitbürgern kaufen.

Salach, 18. August. Gestern ereignete sich hier ein recht be-
dauerlicher Unglücksfall. Die Schönlein des Fabrikanten N. aus Stutt-
gart, die ihre Ferien hier verbringen, machten sich in einem Nachbarhause
mit der Futterschneidmaschine zu schaffen, wobei dem jüngeren derselben
2 Finger der rechten Hand und zwar der Zeig- und der Mittelfinger
derart verletzt wurden, daß dieselben abgenommen werden mußten.

Döberndorf a. N., 14. Aug. Daß der Aberglaube immer
noch nicht ausgerottet ist, beweist ein Vorkommnis im benachbarten B.
Weil die Kühe des Bauern H. nicht so viel Milch liefern, als diejenigen
der Nachbarin, so glaubte der Bauer, daß dieselben in finsterner Mitter-

nacht von einer Heze gemolken werden. In der That wurde dem Bauern zur Gewißheit, daß die Heze niemand anders sei, als die Nachbarin. Sie und keine andere treibe ihr Unwesen in der Weise, daß sie des Nachts seine (des Bauern) Kühe melke und zwar — man höre und staune — an der „Zwehle“ (Handtuch.) Weil nun aber die Nachbarin vernahm, daß sie in solchem Verdacht sei, so klagte sie bei Gericht. Wahrscheinlich wird nun dem Abergläubigen eine Belehrung über Aberglauben gegeben werden. (Lüb. Chr.)

V o n d e r L a u b e r, 15. August. Seit zwei Tagen lassen Nürnberger Großhändler alles bei Gerbern disponible Oberleder und Sohlleder um jeden angängigen Preis durch Agenten aufkaufen, weil eine abermalige Hauffe in diesem Artikel eingetreten ist. Die bezahlten Preise bilden eine Avance von 25—30%

S a l l, 16. August. Gegenwärtig ist alles mit der Vorbereitung zum Empfang der am Dienstag eintreffenden Soldaten beschäftigt. Für die Sedanfeier ist ein besonderer Ausschuß bestellt, der, wenn das Militär eingerückt ist, sich mit diesem über die Ausführung der Feier ins Benehmen setzen soll. Zunächst ist ein Bankett und eine italienische Nacht in Aussicht genommen. Den Veteranen aus dem 70er Kriege werden bei der Champignyfeier je 2 M. aus der Stadtkasse zu einem Festessen verwilligt.

U l m, 18. Aug. [Prämierung der 3. württ. Flaschner-Fach-Ausstellung.] Medaillen mit Diplom: Fabrikant G. Simon, Erlau-Alten. Haller Industrie H. Faulhaber, Schwab. Hall. C. Frommherz u. Co., Stuttgart. Mechaniker W. Barth, Cannstatt. Flaschnermeister A. Meeroth, Ulm. Paul Sauer, Oberreifenberg im Taunus. Flaschnermstr. Joh. Kammerer, Göppingen. Gasmotorenfabrik Deuk-Röln. Gustav Mügge u. Co., Leipzig-Plagwitz. C. Goerg u. Co., Berlin Fabrikant Mich. Wagner, Chemnitz. Schorler und Steubler, Aue i. S. Kolb u. Gröber, Vorch im Remsthal. Spenglermeister Xaver Gröber, Erbach bei Ulm. Spenglermeister Karl Frik, Mellrichstadt. Eisenwerke Gaggenau in Gaggenau. Gustav Müller, Ulm. F. Bod Nachfolger, Fischer u. Kiefer, Karlsruhe. Mechaniker C. Berghemer, Cannstatt. Flaschnermeister Joseph Walter, Konstanz. Fabrikant Karl Wagner, Klingenberg a. M. Bergmanns Industriewerke, Gaggenau. Gebrüder Schneider, Ulm. Franz Ulrich Söhne, Annweiler in der Pfalz. Schreinermeister A. Honold, Ulm. Klempnermeister Joh. P. Michelsen, Bügumkloster (Schleswig). — Medaillen: Bellino u. Co., Göppingen. F. Merker u. Co., Baden (Schweiz.) Metalldrucker K. Ernst, Herrlingen bei Ulm. Th. Ludwig u. Söhne, Göppingen. Metalldrucker M. Schmid, Göppingen. J. A. Jäger Nachfolger, Ulm, Inhaber J. Wörz. G. Fr. Schimming, Kirchheim u. L. Fabrikant Wilhelm Mayer, Braganstalt Stuttgart. Hofschnitzschmied Paul Beeh, Apsolda. Flaschnermeister Karl Künstler, Heilbronn. Metallwarenfabrik Geislingen, Geislingen a. d. St. Hörnle u. Gabler, Zuffenhausen. F. F. A. Schulze, Berlin. Kallenberg u. Feherabend, Ludwigsburg. N. A. Keil, Spenglermeister Ulm. Installateur L. Maurer, Ulm. Spenglermeister M. Gerlach, Ulm. Fabrikant Karl Schönenberger, Heidelberg. Spenglermeister G. Laible, Ulm. Gebrüder Schweizer, vorm. Christ, Stuttgart. Flaschnermeister August Beck, Stuttgart. Fabrikant Henking, Cannstatt, Nebakteur der Flaschnerzeitung. Gebr. Koerting, Koertingsdorf bei Hannover. Daimler Motorenengesellschaft, Cannstatt. Maschinenbau-Aktiengesellschaft Nürnberg. Motorenfabrik Oberursel, W. Seck u. Co., Oberursel bei Frankfurt a. M. G. Ruhn, Stuttgart-Berg. — Diplome: Fabrikant Georg Kiefer, Feuerbach. Schmiedmeister Aug. Jud, Mezingen. Spenglermeister Ludwig Bakner, Zakopane in Galizien. Adolf Schreiber, Münsingen. Albert Munzinger, Kaiserslautern. Franz und Ludwig Niedl, Bamberg. Bürkle u. Söhne Blaubeuren. Nördlinger u. Kauffmann, Cannstatt. L. Chr. Bauer Nürnberg. G. Löwenstein, Berlin. Karl Abe, fgl. Hoflieferant, Stuttgart. J. Fink, fgl. württ. und großherzogl. Hess. Hofbuchdrucker, Stuttgart.

U l m, 19. August. Am Samstag Nachts 11 Uhr wurde der Rampist Ammon, der unmittelbar vor der Maschine des heranbrausenden Zuges noch das Geleise überschreiten wollte, von der Maschine erfasst und auf die Seite geschleudert, wobei er an Kopf, Brust und Armen schwere Verletzungen erlitt.

F l u o r n, 16. Aug. Die ungünstige Witterung seit 14 Tagen hält unsere Ernte lange zurück. Hier kann dieses Jahr der Schnitter nicht besonders freudig an die Arbeit gehen, da ein großer Teil der Ernte durch Mäusefraß total vernichtet ist. Ganze Strecken geben den Anblick einer verhagelten Landschaft. Viele Aecker mußten vorzeitig abgemäht und der geringe Ertrag dann gefüttert werden. Auf dem östlich des Dorfes gelegenen Teil unserer Markung wimmelt es geradezu von Mäusen; in einigen Nestern wurden 20—25 Stück gefunden. Da die Verheerungen von Tag zu Tag zunehmen, so ist mir zu wünschen, daß wir baldigst anhaltend gute Witterung bekommen, damit die Fruchtfelder möglichst rasch geräumt werden können. — Auch in den benachbarten Ortlichkeiten, namentlich in Winzeln, haben die massenhaft auftretenden Mäuse auf den Getreidefeldern großen Schaden angerichtet.

V o m A l b u c h. Während Ueberschwemmung und Hagel verchiedenen Landestheilen gar schwere Verluste gebracht, sollen nun auch wir — in anderer Weise — nicht verschont bleiben. Es ist der Mäusefraß, durch welchen ein großer Teil unserer Felder in ganz unerhörter Weise ihres Körnerertrags beraubt werden. Auf den heimgesuchtesten Plätzen ist derselbe gleich Null. Fatal ist es noch, daß das Einheimisen durch die regnerische Witterung verzögert wird, und so immer weitere Flächen vollständiger Verheerung ausgesetzt sind. Es hilft nichts, wenn Einzelne ihre Frucht auf entlegene Stellen zum Trocknen verbringen;

das Raubzeug ist gleich hinterher. Gegen den kleinen Schädling ist der Mensch fast wehrlos.

O b e r s t e n f e l d, 18. August. Der Stand der hies. Weinberge ist wirklich ein vorzüglicher; es bereitet jedem große Freude, der einen Gang durch dieselben macht. Die ergiebigen Niederschläge in letzter Zeit haben wahre Wunder gethan. Die Trauben sind gegen das Vorjahr bedeutend voran, und in allen Lagen findet man gefärbte und weiche Trauben.

Deutsches Reich.

— Das Armeeverordnungsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Ordre, wonach der Kaiser denjenigen Fahnen und Standarten der Armee, welche während des Feldzuges 1870/71 in Schlachten, Gefechten, bezw. bei Belagerungen geführt worden sind, das Band der für diesen Krieg gestifteten Denkmünze verleiht und bestimmt, daß auf diesem Bande die Namen der in Betracht kommenden kriegerischen Vorfälle nach den deshalb besonders erteilten Befehlen eingezeichnet werden.

V e r l i n. [Einen Kampf auf Leben und Tod] hatte ein Schutzmann mit einem Lebensmüden zu bestehen, als er diesen zu retten versuchte. In früher Morgenstunde sprang an der Weidendamer Brücke ein Mann kopfüber in die Spree; ein Schutzmann machte sich in Gemeinschaft mit einem Schiffer sofort an die Rettung. Dem Beamten gelang es, vom Kahn aus den Lebensmüden zu fassen; dieser aber wiedersekte sich mit aller Gewalt. Er bekam seinen Retter zu fassen und klammerte sich so fest an ihn, daß dieser sich gezwungen sah, die Waffe zu ziehen und dem Widerspenstigen einen Hieb über den Kopf zu versetzen. Der Lebensmüde faßte jedoch nur noch schärfer zu, und es gelang ihm, den Schutzmann aus dem Kahn zu sich ins Wasser zu ziehen. Mehrere Schiffer kamen jetzt hinzu und retteten die Beiden nach Ueberwältigung des Lebensmüden.

P o t s d a m, 19. Aug. Bei der heutigen Erinnerungsfeier der ersten Garde-Infanteriebrigade hielt der Kaiser eine Ansprache, worin er auf den durch historische Erinnerungen geheiligten Boden hinwies. Die großen Erfolge, welche unter Kaiser Wilhelms Führung die Armee, insbesondere die Garden erfochten, wurzeln doch zulezt in dem, was Kaiser Wilhelm uns einpflanzte. Die Kraft unserer Armee machte die unbedingte Hingabe an Einen W i l l e n aus, denjenigen des obersten Kriegsherrn. Unererschütterlich sollen die von dem Verewigten als die drei Hauptstützen seiner Armee bezeichneten drei Tugenden für uns bestehen: die Tapferkeit, das Ehrgefühl, und der unbedingte Gehorsam. Wenn wir diese drei Eigenschaften aufrecht erhalten, wird die Armee die Grundlage für den Frieden Europas sein und den Spruch Moltkes rechtfertigen: „Wir sind nicht nur stark genug, den Frieden Europas zu erhalten, sondern auch denselben zu erzwingen.“ Schließlich beglückwünschte der Kaiser die Brigade zu ihrem Ehrentage und trank auf das Wohl des ersten Garderegiments, der gesamten Garden und der Armee.

K ö l n, 18. Aug. In Mülheim a. Rh. herrschte in der letzten Woche große Erregung gegen die Köln-Mülheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft, welche um die Konkurrenzgesellschaft zu vernichten, den Fahrpreis von 20 auf 15 Pfg. herabgesetzt hatte. Gestern abend versuchte eine große Menschenmenge das Landen der Schiffe der alten Gesellschaft zu verhindern. Dabei kam es zu einem Krawall, worauf die Menge zu Tausenden anwuchs und den ganzen Werftplatz und die angrenzenden Straßen besetzt hielt. Als die Polizei von der blanken Waffe Gebrauch machte, wurde zur Hilfeleistung Gendarmerie requiriert, welche blinde Schüsse abgab. Die höchst erregte Menge eröffnete ein Steinbombardement und demolierte sämtliche Laternen, ein Wetterhäuschen, sowie ein Uhren-Postament. Zahlreiche Fensterscheiben in den umliegenden Häusern wurden eingeworfen. 22 Schutzleute wurden durch Steinwürfe verletzt, darunter auch ein Kommissar. Dieselben wurden teilweise ins Spital gebracht. Unter der Menge wurden zahlreiche Personen durch Säbelhiebe von Polizisten verwundet, eine Anzahl Personen verhaftet. Der Landrat hat telegraphisch für heute abend militärische Hilfe erbeten. In der Stadt herrscht große Aufregung.

K ö l n, 19. Aug. In Mülheim dauern die Unruhen fort. Gestern abend erfolgte ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Volksmenge und der Polizei. Die erstere traktierte die letztere mit Stein- und Flaschenwürfen zc., während die Polizei unter die Menge schoß. Zahlreiche Verwundungen und Verhaftungen sind dabei vorgekommen. Eine Person liegt im Krankenhause im Sterben. Höheren Orts ist Bericht über die Vorkommnisse eingefordert.

[**Heilbronner Veteranen auf dem Schlachtfelde von Wörth**] Ueber den Besuch des Schlachtfeldes von Wörth durch etwa 100 Veteranen von Heilbronn und Umgegend ist zu berichten: Die Veteranen verließen Sonntag um 4 Uhr Heilbronn und fuhren nach Straßburg, wo sie die Stadt und die Ausstellung besichtigten. Den 12. Aug. fuhren sie nach Wörth und fingen damit an, das Schlachtfeld und die Denkmäler zu besichtigen. Am Denkmal des Kaisers Friedrich hielt Frhr. Jos. v. C l r i c h s h a u s e n eine Rede, in der u. A. ausgeführt wurde: „Als Ehrenmitglied des Heilbronner Veteranenvereins ist mir die freundliche Aufforderung zugekommen, mit Euch, Kameraden, das ruhmreiche Schlachtfeld bei Wörth zu besuchen, wo die deutsche Armee so glorreich sich bewährt hat. Unsere braven Württemberger haben hier in diesem Kriege ihre ersten Lorbeeren sich geholt. Um 12 Uhr erhielten wir die Nachricht, daß das 11. Korps eine Unterstützung sehr nötig hatte, worauf unsere Division den Vormarsch begann, an deren Spitze die Brigade Starkloff gegen den Feind vorrückte. Der erste schwerverwundete preuß. Jüskler, den ich zurückbringen lassen wollte,

entgegnete mir: „Nein, nur Alles voran für König und Vaterland.“ Welch ein Zeugnis für den patriotischen Geist unserer Armee! Der erste französ. gefangene Offizier sagte mir: „Monsieur, c'est un Waterloo!“ Um 5 Uhr Abends erhielt ich den Befehl, die jenseitigen Waldungen zu rekonoszieren, wo noch viele Schüsse verhallten, so daß General v. Obernitz die Befürchtung hatte, daß eine Umgehung gegen unsern linken Flügel stattfinden könnte. Ich kam mit meinen Feldjägern an vielen verwundeten Franzosen vorbei, die aber keine Miene machten, sich zu verteidigen, und als ich die Anhöhe vollends hinauffrengte, fand ich statt der Franzosen ein Bataillon Preußen, die uns mit: „Hurrah! die braven Württemberger, die zur glücklichen Schlacht so viel beitrugen“, empfingen. Nachdem ich noch nähere Details über die Schlacht erhalten hatte und mich überzeugte, daß die französ. Armee in vollem Rückzug war, bedauerte ich nur, daß unsere Reiterei nicht den Befehl erhalten hatte, die französische Armee zu verfolgen, die wohl, wie später bei Sedan, in ihrer Auflösung, ganz gefangen genommen worden wäre. Bei unserem Ritze kamen wir an 10 Mitrailleuren vorbei, die bespannt, aber ohne Mannschaft auf dem Felde standen; am Waldesaum stand ein schön ausgerüsteter Wagen, umgeben von schwer verwundeten Turkos, und ich ließ zwei Pferde von den Mitrailleurern an diesen Wagen spannen und brachte denselben unter dem Hurrah unserer Truppen in unser Bivak. Bei näherer Besichtigung des erbeuteten Wagens war es der Wagen des Generals v. Ducrot, und wir fanden in demselben wichtige Papiere über die Marsche der französ. Armee und unter der vollen Ausrüstung ein Bett mit Felddbett, in dem später General v. Obernitz schlief, nachdem ich mit dem General die von unserer Reiterei erbeuteten Kriegsgelder gezählt hatte. . . . Veteranen! Wir stehen hier und danken vor Allem Gott, der uns unseren Familien erhalten hat. Wir können unsere patriotischen Gesinnungen in dieser historischen Gegend in der gleichen Liebe zum großen deutschen Vaterlande und in der gleichen Treue für unsern Kaiser, unsern höchsten Kriegsherrn, und für unsern König, an dessen Seite wir auch diesen Feldzug von 1870 erleben durften, nicht besser zum Ausdruck bringen als durch den Ruf: Hoch lebe der Kaiser und unser König von Württemberg.“ Mit feuriger Begeisterung stimmten die alten Krieger in den Ruf ein. Von den Denkmälern gefiel den Veteranen am besten das Siegesdenkmal der 3. Armee, sodann das Denkmal des 3. württ. Jägerbataillons, wo der Vorstand des Veteranenvereins Heilbronn, R. D e d e r e r, mit kernigen Worten einen Lorbeerkranz niederlegte, sodann das bayrische und französische Denkmal. Nach einem einfachen Essen in Wörth verließen die Veteranen wehmützig diese für unsere Armee so ruhmreiche Gegend; sie behalten eine schöne Erinnerung an diesen Tag.

A u s d e r P a l z schreibt man der „N. Abdtg.“: Die Presse hat sich neuerdings mit der mehrfach und von verschiedenen Orten her bekannt gegebenen Nachricht befaßt, daß französische Soldaten 1870 in pfälzischen Schulhäusern Karten von Palästina als Karten von Palatinat (Pfalz) mitgenommen hätten. Wir können nicht die Glaubwürdigkeit der Nachricht prüfen, jedoch ist uns folgende Mitteilung als Thatsache bekannt. Auf der Straße Saargemünd-Blieskastel-Zweibrücken hatten französische Truppen unter Führung eines Majors bei Frauenberg die Grenze überschritten und rückten über Bebelshaus bis oberhalb Wittersheim vor, im ganzen zwei Wegstunden auf deutschem Boden. Bei dieser Gelegenheit betrat der Major das Schulhaus zu Bebelshaus, um nach Karten Umschau zu halten, und erfuhr daselbst, daß der Ortsgemeinliche gute Karten besitze. Als bald wandte sich der Major dahin, wurde mit aller Freundlichkeit aufgenommen und saß, ehe er sich's versah, beim Frühstück. Als er mit seinem Wunsche herausrückte, bat ihn der Gemeinliche, einen Augenblick sich zu gedulden, da er die Karten in seinem Studierzimmer über eine Treppe habe. Als er nach einigen Minuten zurückkehrte, sagte er lächelnd: „Ich hatte in der That sehr gute Karten, Herr Major, aber soeben sind sie in meinem Ofen verbrannt!“ Der Major unterdrückte höflich den Groll über die List des Gemeinlichen, der tatsächlich seine Karten verbrannt hatte, lobte sogar den Patriotismus seines Gastgebers, und das Frühstück nahm seinen Fortgang. Der Gemeinliche konnte nicht unterlassen, seiner Verwunderung darüber Ausdruck zu geben, daß der französische Offizier nicht von Haus aus mit Karten ausgestattet sei. „Ah“, sagte daraufhin der Major, „ich besitze ja eine Karte, die ich mir in Metz kaufte, aber ich finde Landau, Zweibrücken, Speyer etc. nicht auf derselben.“ Und als er das Unikum aus der Brusttasche gezogen hatte, zeigte sich, daß am Rhein der Name — Jordan, statt Speyer der Name Jerusalem stand. „Trösten Sie sich“, sagte lachend der Gemeinliche, „wenn es nicht besser mit ihren Kriegsvorbereitungen bestellt ist, können sie die Pfalzkarten geröstet entbehren, und unsere Truppen werden gute Verwendung für die Karten von Frankreich haben, welche sie besitzen.“ Und man schied mit derselben weltmännischen Höflichkeit, mit der man zusammen gefrühstückt hatte.

A u s G o t h a schreibt man: Die vor etwa 14 Tagen bei dem gothaischen Dorfe Sondra erhörten kohlen-sauren Quellen scheinen Veranlassung zu werden, aus dem kleinen, 133 Einwohner umfassenden Orte ein neues thüringisches, heilkräftiges Bad zu machen. Jedenfalls haben nicht nur Herren aus Gotha, sondern auch Spekulanten aus Leipzig, Dresden und Berlin Länderkomplexe in nächster Nähe der Quellen erworben, um auf denselben Logierhäuser und Villen zu errichten. Den Einwohnern Sondras, die nicht wohlhabend sind und sich meist im Tagelohn oder mit Besenbinden und Korbmachen ihren Unterhalt verdienen, wäre eine gedehliche Entwicklung ihres Dorfes zum Kurorte

zu gönnen. Die reizende Lage im Thale der Emse zwischen Thüringer Wald und dem sagenreichen Hörjelberg, 284 Meter über dem Meere, ist eine weitere günstige Vorbedingung. (Nat. Z.)

Ausland.

N e a p e l, 19. Aug. Gestern abend drängte sich eine große Anzahl Wähler auf der Treppe des Gemeinbehäuses von Mercato zusammen und stürzte, nachdem das eiserne Treppengeländer eingetriften, in die Tiefe; von 60 Personen ist 1 gestorben, 2 dem Tode nahe, 14 schwer, etwa 30 leicht verletzt. Die Verletzten wurden in das Hospital geschafft.

S o n d o n, 15. August. In der Thronrede der Königin, die heute im Parlament verlesen wurde, heißt es: Die Mitteilungen, die ich von fremden Mächten erhalte, versichern mich des fortgesetzten Wohlwollens der Mächte. Ich bin glücklich, sagen zu können, daß keine internationalen Verwicklungen irgendwo entstanden sind, die dazu angethan sind, den europäischen Frieden zu gefährden. Der Krieg, der bei Eröffnung der letzten Session zwischen China und Japan bestand, ist durch einen Frieden, der, wie ich hoffe, dauernd sein wird, zum Abschluß gebracht. Ich habe strenge Neutralität während des Kriegs beobachtet und bezüglich desselben keine Aktion ergriffen, außer solcher, die mir zur Beendigung der Feindseligkeiten günstig erschien. Die Königin bedauert tief die höchst abscheulichen Gewaltthatigkeiten gegen englische Missionare in der Provinz Fuking. Infolge der auf Anordnung der Königin an die chinesische Regierung gerichteten ernstlichen Vorstellungen seien thatkräftige Maßregeln, die sich hoffentlich wirksam erweisen, zur Bestrafung der Mörder und aller für die Verbrechen irgendwie verantwortlichen Personen getroffen worden. In den armenischen Bezirken der asiatischen Türkei sind innere Unruhen ausgebrochen und von Greuelthaten begleitet gewesen, welche die Entrüstung der christlichen Völker Europas und insbesondere diejenige meines Volkes erregten. Mein Botschafter und die Botschafter des Kaisers von Rußland, sowie der französischen Republik haben gemeinschaftlich der Regierung des Sultans Reformen vorgeschlagen, die nach ihrer Meinung die Wiederholung der beständigen Unruhen verhindern werden. Diese Vorschläge werden jetzt vom Sultan erwogen, und ich erwarte den Beschluß des letzteren. Die Königin erklärt schließlich, angesichts der vorgerückten Jahreszeit würde es wahrscheinlich für angemessener befunden werden, die Beratung irgend welcher wichtiger Gesetzesentwürfe, ausgenommen diejenigen betr. die Verwaltungskosten dieses Jahres, auf eine andere Tagung zu verschieben.

— (**E r w i s c h t!**) Das Bankhaus Gebrüder Bingen in Genua hat bekanntlich mit 10 Millionen Schulden Bankrott gemacht. Die beiden Inhaber verdufteten. Nun ist einer derselben in Rotterdam in dem Augenblick verhaftet worden, als er unter dem Namen Georg Blind einen amerikanischen Dampfer betreten wollte. Der Spitzhube hatte 690 000 Frs. bei sich. Der andere ist noch nicht gefunden.

Berschiedenes.

Nachstehende köstliche Episode aus dem Feldzuge 1870/71 wird von einem Nassauer mitgeteilt: Am 4. August, dem Tage von Weißenburg, befand sich unser Bataillon (das 11. Jägerbataillon) beim Vorgehen der 41. Infanterie-Brigade auf dem linken Flügel des ersten Treffens. So gegen den rechten Flügel des Feindes vorgehend, erhielten wir Feuer aus dem Dorfe Niederseltz; wir schwenkten gegen das Dorf ein und vertrieben die Franzosen, die aus Fenstern und Dachlücken das Dorf hartnäckig verteidigten. Ein am Eingange des Dorfes liegendes Haus, welches mit 30 Chasseurs besetzt war, wurde abgeschnitten und Lieutenant Horstmann forderte dieselben in französischer Sprache auf, sich zu ergeben. Dessenungeachtet setzten dieselben aber das Feuer fort. Da that sich ein Nassauer Jäger, Wengenroth, durch sein ebenso kühnes wie naives Benehmen hervor: er sprang nämlich aus seiner Deckung hervor, schlug auf eines der gegenüber befindlichen, vom Feinde besetzten Fenster an und schrie im echten Nassauer Dialekt: „De erste, der jetzt noch schießt, den soll e Dunnerweiter verschmeiße!“ Die Besatzung des Hauses ergab sich und wurde gefangen genommen. Die Chasseurs schienen demnach besser nassauerisch wie französisch verstanden zu haben.

D i a m a n t r i n g e auf den Fußzehen sind die neueste Errungenschaft amerikanischer Bühnen. In Philadelphia macht gegenwärtig eine Schauspielerin Furore, die den „hypnotischen“ Tanz im vielgenannten Sensationsstücke „Trilby“, der barsüßig aufgeführt wird, mit von kostbaren Diamanten strahlenden Füßen tanzt.

(**V o r a u s s i c h t l i c h e r O b s t e r t r a g**.) Der württ. Obstbauverein hat eine Zusammenstellung des voraussichtlichen Obstertrags in Württemberg und Hohenzollern im Jahre 1895 durch seine Vertrauensmänner veranstaltet und das Ergebnis in Nr. 8 des „Obstbau“ (Augustheft) veröffentlicht. Die Berichte lauten wenig günstig. Die Gründe sind verschieden; der Schaden, welchen der strenge Winter an unsern Obstbäumen überhaupt angerichtet hat, hat den von 1879–80 nicht nur erreicht, sondern noch an vielen Orten, besonders im Unterland wesentlich überstiegen. Sind doch nach einem der Berichte im Oberamt Marbach allein in 24 Gemeinden etwa 7870 tragbare und 8950 junge Obstbäume erfroren.

Handel und Verkehr.

Waiblingen. Fruchtpreise vom 17. Aug. 1895.

	Höchster	mittlerer	niederster	Durchschnittspreis.
Haber	Mk. 6.70	Mk. 6.40	Mk. 5.20	Mk. 6.47 per Ztr.